

Endbericht zur Umsetzung des Bio-Aktionsprogramms 2015-2022

In Zusammenarbeit von Einrichtungen zur Bildung, Forschung und Verwaltung, sowie verschiedenen Interessensgruppen konnten viele Maßnahmen, die im Bio-Aktionsprogramm empfohlen wurden, umgesetzt werden. Das Bio-Aktionsprogramm 2015-2022 wurde gut angenommen. Die Umsetzung und die damit erreichte Weiterentwicklung der biologischen Landwirtschaft in Österreich ist erfolgreich. Der folgenden Tabelle sind beispielhaft Maßnahmen dieses Bio-Aktionsprogramms und deren Umsetzung bzw. Umsetzungsstand zu entnehmen.

Quelle der Maßnahmen dieser Tabelle: <https://info.bml.gv.at/themen/landwirtschaft/bio-lw/bioaktionsprogramm.html>

Auflistung der Maßnahmen des Bio-Aktionsprogramms 2015-2022 und deren Umsetzungsstand

Bereich: 3.1 BERATUNG, BILDUNG, SCHULEN	
Maßnahme (Förderungen) des Bio-Aktionsprogramms	Umsetzungsstand
<p>3.1.1 Vorbereitung und Durchführung von Schulungen (Kurse, Seminare und Exkursionen), Erstellung von Beratungsunterlagen und Hilfsmitteln, Zertifikatskurse vom Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) in Kooperation mit der Bio Austria (z. B. zu den Themen Bioseminarbäuerin und Bioseminarbauer, Bodenpraktiker in Grünland und Ackerbau), Praktiker-Lehrgänge (Acker, Obstbau und tierische Produktion) sowie Aufbaulehrgänge für Umstellungs-Betriebe.</p>	<p>Zahlreiche Projekte wurden durchgeführt, wie zum Beispiel "Wissenstransfer und Information im Bio-Obstbau", Bio Schweinehaltung“, „Bio Kartoffel und Gemüsebau“, „Tierwohl in der Bio-Landwirtschaft“, „Low Input in der Milchviehhaltung“, "Lehrgang Bio-Geflügelpraktiker", „Bionet“, „Bio Austria Bauerntage“, „SchaZie weiß mehr“;</p> <p>Es besteht eine besonders intensive Kooperation zwischen den Länder-LFIs und den Landesverbänden der Bio Austria.</p>
<p>3.1.2 An der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (HAUP) soll biologische Landwirtschaft als verpflichtendes Lehrfach in einem Ausmaß von zwei Wochenstunden eingeführt werden.</p>	<p>An der HAUP wurde „Ökologische Landwirtschaft“ als Wahl-Pflichtfach im Rahmen des Bachelorstudiums (Lehrplan Agrarpädagogik) eingeführt.</p> <p>Folgende Lehrveranstaltungen sind unter anderem wählbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ökologische Landwirtschaft • Grünland in der ökologischen Landwirtschaft

	<ul style="list-style-type: none"> • Ökologische Landwirtschaft (Vertiefung) • Fruchtfolgesystem und Anbauverfahren in der Ökologischen Landwirtschaft, • Biolandwirtschaft und Weidewirtschaft <p>Zusätzlich werden ab dem Studienjahr 2021/22 an der Universität für Bodenkultur (BOKU) spezifische Lehrveranstaltungen wie z.B. Richtlinien und Zertifizierungen und Akkreditierungen in der Ökologischen Landwirtschaft angeboten.</p> <p>Die biologische Landwirtschaft wird auch zunehmend in anderen Fächer integriert. Beispielsweise wird nahezu die Hälfte der Betriebskonzepte in der Lehrveranstaltung „Betriebskonzept für die biologische Landwirtschaft“ erstellt.</p>
<p>3.1.2 www.biola.at: Die Unterlagen und Themen sollten regelmäßig aktualisiert und am neuesten Stand gehalten werden.</p>	<p>Die von Bio Austria betreute Seite wird laufend aktualisiert, z.B. im März und April 2023 zum Thema Weide oder Artenvielfalt in der Kulturlandschaft.</p>
<p>3.1.2 In den HBLA soll der Unterrichtsgegenstand „Biologische Landwirtschaft“ eingeführt werden. Dazu wird eine Arbeitsgruppe gemeinsam mit der Bio Austria und der LK Österreich eingerichtet.</p>	<p>In den Lehrplänen wurden 2 Stunden/Woche als Unterrichtsfach „Biologische Erzeugung“ für ein Schuljahr verankert.</p> <p>Der Informationsaustausch findet ua. bei der Biofachtagung in Gumpenstein statt. Weiteres werden von den Bioverbänden und vom LFI (Ländliche Fortbildungsinstitut) zahlreiche Seminare angeboten.</p>

<p>Für Lehrende an den HLFS im Unterrichtsfach „Biologische Landwirtschaft“ soll ein jährlicher Erfahrungs- und Informationsaustausch durchgeführt werden.</p>	
<p>3.1.3 Unterrichtsmaterialien zum Thema „Biologische Landwirtschaft“ für den Unterricht an landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen einerseits sowie andererseits für den Einsatz an nicht-landwirtschaftlichen Schulen und Kindergärten im Rahmen des Bildungsprojektes „Landwirtschaft und Schule“ als Kooperationsprojekt zwischen LFI und der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik.</p>	<p>Die LFIs der Bundesländer bieten regelmäßig Zertifikatslehrgänge für „Schule am Bauernhof“ an. Diese dienen der Qualifikation von Bäuerinnen und Bauern, die das Angebot von Schule am Bauernhof in Form von Halb- und Ganztagen sowie mehreren Tagen (Bauernhofwoche) auf ihrem landwirtschaftlichen Betrieb anbieten möchten. Biobetriebe sind hierbei oft involviert.</p> <p>AMA Marketing GmbH und Bio Austria: stellen Unterlagen für Schülerinnen und Schüler zur Verfügung. Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • https://b2b.ama.info.at/fuer-schulen/obst-lernunterlagen/ • https://bioinfo.at/downloads/ama-bio-volkschulaktion
<p>3.1.4 Beratungsunterlagen und Beratungshilfsmittel von den Landwirtschaftskammern und der Bio Austria erstellt „Boden“ „Tierhaltung“ „Stallbau“ oder „Weidehaltung“ in Zusammenarbeit mit dem Lehr- und Forschungszentrum Raumberg-Gumpenstein (LFZ) und dem ÖKL.</p>	<p>In diesem Bereich gibt es eine Vielzahl von Aktivitäten und eine gute Zusammenarbeit verschiedener Institutionen. Hier werden beispielhaft Folgende genannt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bio-ÖAG: Herausgabe von Broschüren (aktuell „Abgestufte Wiesenbewirtschaftung“), Beratungsfilm zur Weidehaltung „Gras dich fit“ der ÖAG. • ÖAG-Infoschrift zur Errichtung von Weidetriebwegen + Film

<p>Weiteres sollen im Rahmen eines LE-Projekts zwei Mal jährlich Anbauratgeber als Entscheidungshilfe für die geeignete Sortenwahl im biologischen Ackerbau herausgegeben werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bio-ÖAG-Infoschrift zur, Info zum Ökologischen Gesamtzuchtwert für Milchviehbetriebe (Stiervorschläge). • Unterlage zur Bio-Kälberaufzucht. <p><u>Tierwohl:</u></p> <p>Kolleginnen und Kollegen haben von Seiten der HBLFA an den Tierwohl-Broschüren von Bio Austria mitgearbeitet (Schwein: Hagmüller; Rind: Ofner–Schröck; Kleinwiederkäuer: Ringdorfer etc.).</p> <ul style="list-style-type: none"> • ÖKL-Broschüren zu Stallbau und Technik • Weideseminare und Weideworkshops: 5-10 Weideseminare in den Bundesländern <p>Auf diversen Homepages finden die Praktikerinnen und Praktiker unter anderem Hilfsmittel (z.B. Excel, Vorlagen, Texte, Folien...) und Unterlagen zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weidehaltung z.B. à www.raumberg-gumpenstein.at/weideinfos • Bio-Milchviehzucht z.B. à www.raumberg-gumpenstein.at/oezw • Low-Input in der Milchviehhaltung • Schweinehaltung und Tiergesundheit
<p>3.1.5 Die Bildungsinitiativen zur „Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter-Qualifizierung in der biologischen Landwirtschaft“ in den Fachbereichen Rinder, Schweine, Geflügel, Schafe, Ziegen, Ackerbau, Gemüse- und Kartoffelbau sowie Wein- und Obstbau sollen unterstützt</p>	<p>Wurde umgesetzt oder die Umsetzung ist im Laufen.</p>

<p>werden. Neue Schwerpunkte in der tierischen Produktion in den Fachbereichen „Tierkomfort“, „Low-Input Milchviehhaltung“ und tierische Alternativen wie Bienenhaltung und Fischproduktion. Stable-Schools (Arbeitskreistreffen am tierhaltenden Betrieb).</p> <p>Arbeitskreisberatung mit Betriebszweigauswertung und Kennzahlenvergleichen.</p> <p>Für die auf (Bauern-)Märkten stark nachgefragten Produkte wie Kräuter und Zierpflanzen sollen verstärkt Bildungsangebote entwickelt werden.</p>	<p>Zum Beispiel: Bildungsoffensive für eine nachhaltige Zierpflanzenproduktion, Zertifikatlehrgang „Kräuterpädagogik“, „Höherqualifizierung im biologischen Weinbau“, „Low Input Milchviehhaltung“.</p> <p>Weitere Bildungsprojekte wie beispielsweise „Bio-Gemüse- und Kartoffelbau“, „Bio-Weinbau“, „Bio-Obstbau“, usw.</p>
<p>3.1.6 Bio Austria Bauerntage und Fachtagung für biologische Landwirtschaft des Bio-Instituts am LFZ Raumberg-Gumpenstein.</p>	<p>Wird und ist umgesetzt.</p> <p>Die Bio-Austria Bauerntage finden jährlich im Jänner und die Fachtagung für biologische Landwirtschaft jährlich im November statt.</p>
<p>3.1.7 Internet-Deckungsbeitrag-Anwendung, AWI</p>	<p>Ist in Umsetzung durch die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen</p>

3.1.8 Förderung der Bio-Verbände	Die Förderung für Aktivitäten zur Bildung und Öffentlichkeitsarbeit wird jährlich ausbezahlt.
Bereich: 3.2 FORSCHUNG	
Maßnahme (Förderungen) des Bio-Aktionsprogramms	Umsetzungsstand
<p>Fachgespräche sowie Workshops im Rahmen der neuen Vernetzungsstelle LE 14-20 (Netzwerk Zukunftsraum Land) zu Forschungsanliegen der biologischen Landwirtschaft.</p> <p>„Innovations- und Vernetzungsforum Biolandbau“</p>	<p>Best of Austria 2016: Der Agrar.Projekt.Verein organisierte gemeinsam mit Netzwerk Land am 24. Oktober 2016 das Innovations- und Vernetzungsforum Biolandbau in der HLFS Ursprung durch – „Forschung und Bildung als Schlüssel zum Erfolg“</p>
<p>Ausbau der Forschungsarbeiten für die biologische Landwirtschaft in den ressorteigenen Forschungsstellen:</p> <p>Bio-Forschung der Bundesanstalten zum Erhalt und Aufbau der Bodenfruchtbarkeit durch Nährstoff-</p>	<p>Insbesondere die <u>HBLFA Raumberg-Gumpenstein</u> setzt viele Bio-Projekte um. Auch HBLFAs wie Klosterneuburg und <u>Schönbrunn</u> forschen im Biobereich. ZB.:</p> <p>Beitrag einer abgestuften Grünlandnutzung, Leguminosen und ihr Nährstoffbedarf, Wirkung einer Phosphor- und Schwefeldüngung auf Körnerleguminosen im Biolandbau, Bio-Gemüse.</p>

<p>Managementsysteme und humusschonende Bodenbearbeitungsmethoden.</p>	
<p>Im BIO-AP 15-22 genannte Forschungsschwerpunkte und die Weiterentwicklung der Wissensbeschaffung zu genannten Themen.</p> <p>Die Wissensbeschaffung und -verbreitung soll auch durch EIP-Förderungen unterstützt werden.</p>	<p>Sind teilweise in Umsetzung und auch in der Datenbank DAFNE zu finden.</p>
<p>Bereich: 3.3 FÖRDERUNG VON INVESTITIONEN IN DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN ERZEUGUNG SOWIE IN DER VERARBEITUNG UND VERMARKTUNG, LEBENSMITTEL-QUALITÄTSMASSNAHMEN, ZUSAMMENARBEIT SOWIE INNOVATIONEN</p>	
<p>Maßnahme (Förderungen) des Bio-Aktionsprogramms</p>	<p>Umsetzungsstand</p>

<p>3.3.1 Investitionen in der landwirtschaftlichen Erzeugung (Sonderrichtlinie (SRL) 4.1.1): Die Investitionsförderung wird von einem Bildungs- und Beratungsangebot begleitet,</p>	<p>Ist in Umsetzung. Rund 20% der Förderungen gehen an Biobetriebe. Bildungs- und Beratungsangebot werden besonders von den Landwirtschaftskammern und den Bio-Verbänden angeboten.</p>
<p>3.3.2 Teilnahme an LM-Regelungen (SRL 3.1.1): Kontrollzuschuss</p>	<p>Ist in Umsetzung. Aufgrund der nur einmaligen Teilnahmemöglichkeit haben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Förderung stark reduziert.</p>
<p>3.3.3 Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung landwirtschaftlicher Erzeugnisse.</p>	<p>Wurde teilweise gefördert. Beispielsweise in der Maßnahme „Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (4.2.1)“ - beispielsweise durch „Neuerrichtung einer Biokäserei und über die allgemeine Investitionsförderungen“.</p>
<p>3.3.4 Informations- und Absatzförderungsmaßnahmen (SRL 3.2.1)</p> <p>Schwerpunkte: Marktanalysen, Information gewerblicher Verarbeiter und Vermarkter, Produktentwicklung und Qualitätssicherung, PR, Markterschließung, Marktbeobachtung</p>	<p>Zum Beispiel werden beziehungsweise wurden folgende Titel gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Netzwerke Bio 3.0 - Neue Wege zu mehr Bio Phase, Bio-Wiesenmilch Info und Wissen Erfahren und Erleben, Erzeugergemeinschaft BioRegion Mühlviertel, • BIO2020: Perspektiven und Potenziale, Entdecken und Erfahren, Kommunikation und Kompetenz.

<p>3.3.5 Schaffung und Entwicklung von kurzen Versorgungsketten und lokalen Märkten sowie unterstützende Absatzförderung SRL 16.4.1</p> <p>„Kurze Versorgungsketten und lokale Märkte“</p>	<p>Förderung von zum Beispiel „Aufbau und Förderung eines lokalen Marktes für Produkte aus der Bio-Heu-Region Trumer Seenland“.</p>
<p>3.3.6 EIP (European Innovation Partnership), Projekte</p>	<p>EIP Projektbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alternative Methoden in der Drahtwurmbekämpfung bei Kartoffeln, • Verlängerte Säugezeiten, • Klimaresilienz durch wassersparenden Bio-Ackerbau „KLIWA“, • Emissionsminderung durch Begrünungen (MinNC).
<p>Bereich: 3.4 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</p>	
<p>Maßnahme (Förderungen) des Bio-Aktionsprogramms</p>	<p>Umsetzungsstand</p>
<p>3.4.1 Neue Auflage der Biobroschüre des BML</p>	<p>Auflage 2016 und 2018</p> <p>Neue Auflage 2023 des BML in Planung</p>

<p>3.4.1 Abstimmung von PR-Aktionen zwischen der Bio Austria, den Landwirtschaftskammern, der AMA-Marketing und dem BML.</p>	<p>Wird umgesetzt. Zum Beispiel im Bio-Beirat der AMA Marketing GmbH und über die Absatzförderungsprogramme der Bio Austria (Beispiel) in Abstimmung mit dem BML.</p> <p>Regelmäßige Gespräche zwischen AMA Marketing GmbH und der Bio Austria.</p>
<p>3.4.2 Themenschwerpunkte:</p> <p>Bodenschutz</p> <p>Leistungen der biologischen Landwirtschaft im Schutz von Klima, Biodiversität und Gewässer sowie Tierschutz und Ressourceneffizienz</p> <p>regionale Bedeutung der biologischen Landwirtschaft.</p>	<p>Umsetzung durch AMA, Bio Austria, LKÖ, Bundesanstalten usw.</p> <p>Zahlreiche Absatzförderungsprojekte zu diesen Themen. zB.: Boden-Schatz-Kiste, Diverse Folder und Plakate der Bio Austria</p> <p>AMA: Bio-Wissensmarkt, Urban-Gardening Wettbewerb, Bio -Broschüre „Besondere Tierfreundlichkeit von BIO“.</p> <p>Info-Biobäuerinnen informieren in Schulen über die Vorzüge der biologischen Landwirtschaft und ihrer Erzeugnisse (besonders Absatzförderung SRL 3.2.1 – siehe oben)</p>
<p>Bereich: 3.5 SONSTIGE MASSNAHMEN</p>	
<p>Maßnahme (Förderungen) des Bio-Aktionsprogramms</p>	<p>Umsetzungsstand</p>

<p>3.5.1 AGES: Forschung, Ausbildung und Betreuung von Projekten</p> <p>Aufgaben im Rahmen des EU-QuaDG</p>	<p>Forschung: zum Beispiel Alternative biologische Methoden zum Schutz des Mais vor dem Maiswurzelbohrer (<i>Diabrotica virgifera</i>)</p> <p>Die AGES hat Aufgaben zur Koordination im Rahmen des EU-Qualitätsregelungen-Durchführungsgesetzes (EU-QuaDG) übernommen (Bio-Beirat und Bio-Kontrollausschuss). Ebenso gehört die Bio-Saatgutdatenbank und Analyse von Bodenproben zu den Aufgaben.</p>
<p>3.5.2 Die HLFS werden motiviert, in ihren Kantinen verstärkt biologische Lebensmittel zu verwenden.</p> <p>Unterlagen durch das BML und der Bio Austria erstellt</p>	<p>Durch das BML und die AMA wurden Unterlagen für Schulen zu Milch, Obst und Gemüse erstellt.</p> <p>Einige landwirtschaftliche HBLAs beziehen im Rahmen der vom BML geförderten Aktion Milch, Obst und Gemüse.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Etwa 55 % aller Produkte die in unseren Schulküchen eingesetzt werden sind selbsterzeugt, regional oder biologisch produziert • Erdäpfel und Eier werden beispielsweise ausschließlich in regionaler bzw. biologischer Qualität bezogen bzw. selbst produziert • Raumberg-Gumpenstein z.B. versorgt sich zu ca. 60 % selbst mit Fleisch und Wurstwaren davon sind fast 20 % Bio-Qualität. Milch und Milchprodukte werden zu ca. 45 % selbst in Bioqualität erzeugt. • Pitzelstätten versorgt sich zu fast 100 % mit Milch und Milchprodukten davon sind über 30 % in Bio-Qualität. • Elmberg versorgt sich mit einem eigenen Milchbetrieb.

	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzenberg versorgt sich zu 95 % selbst in der Kategorie Getränke. • Ursprung hat rund 32 % Bio-Anteil in der Versorgung. <p>Im Rahmen der Schulmilchförderung sind durchschnittlich 20 % Bio-Milch und bei der Schulobst- und Schulgemüseförderung 40 % aus biologische Erzeugung.</p>
3.5.3 Die Verfügbarkeit statistischer Daten über die biologische Landwirtschaft soll verbessert werden	Die Maßnahme wird im Rahmen des Grünen Berichts und besonders über die Marktdaten der AMA umgesetzt. Ebenso liefert die Statistik Austria wichtige Daten, die auch an die EUROSTAT übermittelt werden.
3.5.4 Absicherung der Gentechnik-Freiheit	Die Bio-Kontrollstellen untersuchen regelmäßig die Gentechnik-Freiheit und melden Verstöße an die Lebensmittelbehörde.

Abkürzungsverzeichnis

AGES

Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit

AMA

Agrarmarkt Austria

BML

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und
Wasserwirtschaft

BOKU

Universität für Bodenkultur

DAFNE

Datenbank für Forschung zur Nachhaltigen Entwicklung

EIP

European Innovation Partnership

EU-QuaDG

EU-Qualitätsregelungen-Durchführungsgesetz

HAUP

Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik

HBLA

Höhere Bundeslehranstalt

HBLFA

Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt

HLFS

Höhere land- und forstwirtschaftliche Schule

LE 14-20

Österreichisches Programm für Ländliche Entwicklung 2014-2020

LFI

Ländliches Fortbildungsinstitut

LFZ

Lehr- und Forschungszentrum

LK

Landwirtschaftskammer

LKÖ

Landwirtschaftskammer Österreich

ÖAG

Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Viehwirtschaft

ÖKL

Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung

SRL

Sonderrichtlinie

Erstellt von

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft, Stubenring 1, 1010 Wien Thomas Rech

Telefon: +43 1 71100 606764

E-Mail: thomas.rech@bml.gv.at